

Ben Ogboma

## Remix, Bogen 3<sup>1</sup>

Ben Ogbomas Lieblingsort ist das „Remix“, ein Shisha-Lokal in der Bogenmeile. „Ich mag die Atmosphäre hier. Es ist meistens nicht so voll und ich kann in Ruhe etwas trinken und nachdenken“, erzählt der 23-jährige Nigerianer, der den 20er verkauft.

Kurz nachdem er vor einem Jahr nach Innsbruck gekommen sei, habe ihn eine Bekannte in das Lokal mitgenommen. Hier fühle er sich akzeptierter als in vielen anderen Lokalen, wo er als Asylwerber oft das Gefühl habe, nicht willkommen zu sein, sagt Ben.

„Vielleicht liegt es daran, dass die Gäste im ‚Remix‘ großteils Migranten sind. Aber in erster Linie mag ich auch die Musik. Oft wird spanische und lateinamerikanische Musik gespielt. Weil ich selbst Spanisch spreche, liebe ich Salsa, Flamenco, Reggaeton und so weiter. Das gibt mir das Gefühl, ein Stück weit dazuzugehören. Deutsch spreche ich leider noch nicht so gut.“

Er fügt hinzu, dass er noch kaum Menschen in Innsbruck kenne, abgesehen von seinen Mitbewohnern im Flüchtlingsheim und einigen anderen 20er-Verkäufern. „Aber im ‚Remix‘ habe ich schon ein paar nette Leute kennengelernt. Der DJ zum Beispiel ist inzwischen mein Freund geworden.“ Unter anderem um seinen Freund zu besuchen, komme er ungefähr einmal in der Woche ins „Remix“, sagt Ben. Er genieße es, mit seinen Bekannten zusammen gemütlich Wasserpfeife zu rauchen oder einfach alleine dort zu sitzen und Musik zu hören. „Manchmal schaue ich auch nur aus dem Fenster und beobachte ich die Menschen. In den Bögen ist immer etwas los“, sagt er lächelnd.

Ben hätte auch selbst gerne ein eigenes Lokal. Er liebe es zu kochen und träume davon, ein afrikanisches Restaurant in Innsbruck zu eröffnen. „Leider geht das nicht ohne Papiere. Ich würde mit Freude arbeiten und den Leuten zeigen, dass ich mich integrieren will“, erklärt er. „Ich verstehe nicht, warum ich nicht arbeiten und meinen Teil zu Gesellschaft beitragen kann. Dann würden mich auch die Einheimischen respektieren. Außerdem könnte ich mir dann das Reisen leisten. Ich mag es, neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Besonders von Österreich, dem Land, in dem ich jetzt lebe, würde ich gerne mehr sehen.“ (NAM)



Authentische  
Materialien Tirol

<sup>1</sup> Mair, Natascha: Lieblingsorte. 20er. Die Tiroler Straßenzeitung. November 2014/160, 13.